

Berlin, den 4.12.2022

Sehr geehrte Frau Ratz!!

Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen ein herzliches Dankeschön zu sagen für alles, was Sie und Ihre Mitarbeiter an den Ihnen anvertrauten Bewohnern tun. Ich habe vorgestern im Fernsehprogramm den Beitrag über Ihre Einrichtung gesehen. Dabei konnte ich auch etliche Male meinen Bruder Wolfgang entdecken, wie er Teig austach und auch sein Frühstück einnahm, b.z. mit sicherer Hand die Tasse an den Mund führte und trank. Er war gut gekleidet und machte eigentlich einen zufriedenen Eindruck. Natürlich ist es immer wieder traurig, mit anzusehen, wie ein Mensch, der früher etwas Besonderes darstellte – er war Stadtbaudirektor in Essen –, geistig immer mehr abnimmt und vieles nicht mehr begreift. Er hat wohl auch nicht recht begriffen, dass seine Frau Hildburg inzwischen verstorben ist. Nun ist er bei Ihnen in guten Händen. Ich werde ihm hin und wieder einen Brief schreiben, auch wenn er den Inhalt nicht mehr richtig einzuordnen weiß.

Ich war eine Zeitlang selbst Heimleiter eines Pflegeheimes in Berlin mit etwa 200 Heimbewohnern und bin mit dem Umgang mit dementen Menschen vertraut. Anfangs hatten wir auf jeder Station etwa 25 Bewohner, darunter auch zwei oder drei Demente. Aber wir haben dann doch festgestellt, dass die „normalen“ Bewohner eine ablehnende Haltung einnahmen, so dass wir uns entschlossen, eine



spezielle Station für Demente einzurichten, wo sie unter sich waren und keine Ablehnung erfuhren. Ich habe auch selbst sehr schnell erkannt, dass man den dementen Bewohnern immer mit einem freundlichen Gesicht begegnen muss, das ihnen anzeigt, dass man es gut mit ihnen meint. Dennoch bleibt es für die Mitarbeiter eine schwere Arbeit, die viel Geduld erfordert. -

Nochmals ein herzliches Dankeschön für Ihren Dienst an den Ihnen anvertrauten Bewohnern – und weiterhin viel Kraft und Fantasie für Ihre Arbeit!

Ihnen und Ihren Mitarbeitern eine gesegnete Advents – und Weihnachtszeit!

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr

Kistopp.